



# Leitfaden zu sorgsamer Gottesdienstgestaltung

mit besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels von Wort und Musik

**Grundlegend für eine gelingende Verbindung von Wort und Musik im Gottesdienst ist gute Kommunikation zwischen den verantwortlichen Beteiligten: Pfarrern und Pfarrerinnen, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern sowie den weiteren Mitwirkenden.**

## Vorbereitung eines Gottesdienstes

Es ist wichtig, dass die Personen, die für die Gestaltung des Gottesdienstes verantwortlich und zuständig sind, einander kennen und über ihre Ansichten und Vorstellungen von Liturgie gegenseitig Bescheid wissen. Die Art und Weise ihrer Zusammenarbeit sowie der jeweils vorgesehenen Abläufe sollten verbindlich geregelt werden. Im Idealfall erarbeiten alle Beteiligten gemeinsam ein Gottesdienstkonzept, mit dem auch die Kirchenpflege einverstanden sein muss.

Wichtig ist zudem, dass man einander rechtzeitig über einen bevorstehenden Gottesdienst orientiert, also zum Beispiel den Predigttext oder die Thematik des Gottesdienstes früh genug bekanntgibt und sich über die Liedauswahl verständigt.

Eine übersichtliche aktuelle Gottesdienstordnung, die allen Beteiligten zugestellt wird, ist in jedem Fall hilfreich.

Wenn weitere Musikgruppen wie Chöre, Jodelchöre oder Blasmusiken am Gottesdienst mitwirken, muss die Auswahl der geeigneten Stücke bereits einige Wochen vorher besprochen werden, damit diese durch entsprechende Musik und Lieder ergänzt und eine stimmige Liturgie erarbeitet werden kann.

Langfristige Planung empfiehlt sich besonders im Blick auf die musikalische Akzentuierung des Kirchenjahrs. Dafür sind regelmässige Besprechungen zwischen Pfarrerinnen und Pfarrern einerseits und den Musikerinnen und Musikern andererseits unerlässlich.

Wenn Chöre im Gottesdienst mitwirken, bietet sich die Gelegenheit zu Wechselgesängen zwischen Chor und Gemeinde, musikalisch unterlegten Fürbittegebeten oder Kanons und zum Singen eher unbekannter Lieder mit der Gemeinde. Diese Chance ist wahrzunehmen.

## Leitfaden zu sorgsamer Gottesdienstgestaltung

mit besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels von Wort und Musik

### Wort und Musik in der Liturgie

Wort und Musik kommen miteinander ins Spiel, wenn das Wort in der Musik und die Musik im Wort Widerhall (Resonanz) findet.

Musik prägt in entscheidendem Masse die Atmosphäre eines Gottesdienstes. Inhalt und musikalische Atmosphäre sollten deshalb aufeinander abgestimmt sein. Dies gilt für das Ganze eines Gottesdienstes, aber auch für dessen einzelne Teile.

Eine besondere Herausforderung stellt die Mischung verschiedener Musikstile dar. Es empfiehlt sich, in einem einzelnen Gottesdienst innerhalb einer bestimmten musikalischen Stilrichtung zu verbleiben. Mitunter kann aber gerade die Spannung zwischen musikalischen Stilen interessant sein, was im Blick auf die Ordnung der Liturgie jedoch sorgfältig durchdacht werden muss.

Die Schnittstellen zwischen instrumentaler Musik, gesungenen Texten und gesprochenen Texten sind mit Sorgfalt zu gestalten, so etwa die Übergänge vom Gebet zum Lied oder das Weiterführen der Predigt im Zwischenspiel.

Das Wissen um die Funktion der einzelnen Wegschritte der Liturgie im Ablauf eines Gottesdienstes, wie sie die Gerüste in RG 150 bis 153 aufzeigen, kann helfen, Musik wie Texte sinnvoll und angemessen auszuwählen.

Zum «Klang» des Gottesdienstes gehört unbedingt auch die Stille. Der Rhythmus der Liturgie ist geprägt vom Wechsel zwischen Wort, Musik und Stille.

### Reformierte Landeskirche Aargau

Fachgruppe Gottesdienst, 7. März 2016

*In Anlehnung an ein Thesenblatt vom Juni 2015  
erarbeitet durch*

*Katrin Kusmierz, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums Liturgik  
an der Universität Bern, und*

*Pascale Huber, Radio- und Fernsehbeauftragte der Reformierten Medien*